



Battonstraße.

Matterburg

Deutschkreutz,
Enns, Friesach

Venosa,
Währing



Venosa, Würzburg,
Währing (Wien 18)

Würzburg,
(Wien 18)

Frankfurt/M
Nürnberg, S
Rothenburg

Frankfurt/Main Battonstraße,
Nürnberg, Speyer, Augsburg,
Rothenburg ob der Tauber
Währing (Wien 18)

Fotoquelle www.ojm.at

Politik und Zeitgeschichte

Herbst 2018

Politik und Zeitgeschichte

Das Burgenland war viele Jahrhunderte hindurch vom Zusammentreffen verschiedener Kulturen und Traditionen geprägt. Nur wenige Burgenland-Roma überlebten jedoch den Holocaust und an das jüdische Leben des Landes erinnern zumeist nur mehr bauliche Reste.

Mit regelmäßigen Veranstaltungen und Projekten zur Zeitgeschichte wollen die Burgenländischen Volkshochschulen daher ihren Beitrag dazu leisten „nicht zu vergessen“ und den BurgenländerInnen die Möglichkeit geben, sich mit der burgenländischen Geschichte und Identität zu beschäftigen und auseinander zu setzen.

Film

„Sterne“

Ort: Oberwart - VHS/ Schulgasse 17/ 3

Termin: Di. 09.10.2018, 18:00 Uhr

Anmeldung: 0 33 52/ 34 525

Griechische Juden haben 1943 auf ihrer Deportation ins Todeslager Auschwitz einen dreitägigen Aufenthalt in einer kleinen bulgarischen Stadt. Hier begegnet der Wehrmachts-Unteroffizier Walter der Jüdin Ruth. Sie bittet ihn um Hilfe für eine gebärende Mitgefangene. Er hilft so gut er kann, verliebt sich in Ruth und sie sich in ihn. Durch diese Liebe beginnt sich der ehemalige Kunststudent, der als Soldat seine Pflicht erfüllen wollte, zu wandeln. Er gerät in Konflikt mit seinem Vorgesetzten und Freund Kurt, einem überheblichen und brutalen Landser. Zunächst lehnt Walter es ab, den im Wehrmachtstützpunkt arbeitenden bulgarischen Widerstandskämpfern zu helfen. Sein humanistisches Engagement will er auf die Rettung Ruths begrenzen. Doch er kann ihren Transport nach Auschwitz nicht verhindern.

(Bulgarien/DDR 1959; Regie: Konrad Wolf; mit Sascha Kruscharska, Jürgen Frohriep, Erik S. Klein, Stefan Pejtschew, u.a.; 92 min)

Film

„Die Kinder der Villa Emma“

Ort: Eisenstadt - VHS/ Pfarrgasse 10

Termin: Do. 18.10.2018, 18:00 Uhr

Anmeldung: 0 26 82/ 61 363

Frühling des Jahres 1941: Die 14-jährige Betty flüchtet mithilfe einer jüdischen Hilfsorganisation, die eine Gruppe Kinder nach Palästina bringen will. Doch sie muss einen hohen Preis zahlen und ihre Familie und Freunde zurücklassen. Die Betreuer Josko und Helga führen die Kinder zunächst nach Zagreb. Nach einigen Strapazen landet die Gruppe schließlich in der Villa Emma in Italien, wo sie zunächst sicher sind. Das Drama „Die Kinder der Villa Emma“ basiert auf wahren Begebenheiten: so bot die Villa Emma in der Nähe der italienischen Stadt Modena zahlreichen jüdischen Kindern Zuflucht vor der nationalsozialistischen Verfolgung.

Der Film wurde 2016 mit dem Fernsehpreis der Österreichischen Erwachsenenbildung ausgezeichnet.

(A 2016, Regie: Nikolaus Leytner; mit Nina Proll, Sophie Stockinger, Ludwig Trepte, u.a.; 103 min)

Film

„Edelweiß“

Ort: Frauenkirchen - VHS/ Amtshausgasse 9

Termin: Mi. 24.10.2018, 18:00 Uhr

Anmeldung: 0 21 72/ 88 06

Die ORF-Produktion "Edelweiß" erzählt von drei Generationen einer österreichischen Familie, die von der nationalsozialistischen Vergangenheit der Großeltern eingeholt wird. Vera und Erich Dorfmeister sind ein altes Apothekerehepaar und gut situiert. Ihre Tochter Isolde ist wohlgeraten und Enkelin Anna ist eine aufgeschlossene junge Frau.

Einen Makel haben die Dorfmeisters jedoch: Sie sind alte Nazis und machen keinen Hehl daraus. Die Familie lebt auch recht gut mit der Verdrängung der dunklen Vergangenheit, bis zu jenem Zeitpunkt, als Anna ihren Freund Sid vorstellt.

(A 2001; Regie: Xaver Schwarzenberger; mit Erni Mangold, Heinrich Schweiger, u.a.; 88 min)

Film

„Sarahs Schlüssel“

Ort: Güssing - VHS/ Schulstr. 6, KUZ

Termin: Mo. 29.10.2018, 18:00 Uhr

Anmeldung: 0 33 22/ 43 129

Im Juli 1942 wird Sarah, ein 10-jähriges jüdisches Mädchen mit ihren Eltern mitten in der Nacht von der französischen Polizei aus ihrer Wohnung geholt. Verzweifelt schließt sie ihren kleinen Bruder in ihrem Geheimversteck ein und verspricht, ganz schnell wieder bei ihm zu sein. Den Schlüssel nimmt sie mit, nicht ahnend, welche Katastrophe ihrer Familie und fast 20.000 weiteren verschleppten Pariser Juden bevorsteht.

Jahrzehnte später verwebt sich Sarahs Geschichte mit der einer amerikanischen Journalistin, die für einen Artikel die damalige Razzia und ihre furchtbaren Folgen recherchiert.

Der Film beruht auf dem gleichnamigen Bestseller-Roman von Tatiana de Rosnay.

(F 2010; Regie: Gilles Paquet-Brenner; mit Kristin Scott Thomas, Melusine Mayance, u.a.; 98 min)

Schukar kirati use a mende - Stammtisch

Gedenken und Gedenkstätten in Deutschland und Polen

Rebecca Weiß, Peter Liszt

Ort: Unterwart - Cafe Hoppala

Termin: Fr. 14.09.2018, 19:30 Uhr

Der Oberwarter Peter Liszt und seine deutsche Kollegin Rebecca Weiß arbeiten in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg bei Nürnberg, an einem Ort, der der Erinnerung an die Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes gewidmet ist. Sie werden darlegen wie man im heutigen Deutschland und Polen mit der nationalsozialistischen Vergangenheit umgeht, welche Gedenkort und Formen des Gedenkens es gibt und welche Themen die öffentliche Auseinandersetzung beherrschen.

Stadtrundgang

Jüdische Spuren von Oberwart

Ing. Wilhelm Hodits

Treffpunkt: Oberwart - Musikschule
Termin: Sa. 06.10.2018, 14:00 - 16:00 Uhr
Beitrag: € 15,00
Anmeldung: 0 33 52 / 34 525

Vom einstigen jüdischen Leben in Oberwart sind kaum sichtbare Spuren geblieben, nur noch die ehemalige Synagoge, wo heute die Musikschule untergebracht ist, vereinzelte Gebäude und der Friedhof. Bei diesem Rundgang zeichnen wir die Geschichte der jüngsten jüdischen Gemeinde des heutigen Burgenlandes nach - von der ersten Ansiedlung bis zur gewaltsamen Auflösung der Israelitischen Kulturgemeinde nach der nationalsozialistischen Machtergreifung 1938.

Exkursion

Jüdische Spuren und Gedenkstätten in Malacky, Rohoznik und Samorín (Slowakei)

Mag. Anton Kalkbrenner

Termin: So. 21.10.2018, 8:00 - ca. 20:00 Uhr
Beitrag: € 40,00 (exkl. Mittagessen und Eintritt)
Anmeldung: 0 21 72/ 88 06 bis 05.10.2018

Treffpunkte:

8:00 Uhr: Eisenstadt - Bahnhof

8:30 Uhr: Neusiedl am See - Bahnhof

Seit der Vernichtung jüdischen Lebens durch den Nationalsozialismus blieben vielerorts nur noch Gebäude, Denkmäler und Friedhöfe als stumme Zeugen jüdischer Gemeinden bestehen. Diese Exkursion führt zu Gedenkstätten, die nun als Erinnerungs- und Begegnungsorte gestaltet sind. Als steinernes Monument der ehemaligen jüdischen Gemeinde erinnert die Synagoge im orientalischen Stil an die Vergangenheit der Jüdinnen und Juden von Malacky. In dem wenige Kilometer östlich von Malacky gelegenen Dorf Rohoznik gab es eine kleine jüdische Gemeinde, deren Synagogengebäude erhalten geblieben ist. Die Synagoge in Samorín wurde in den 1990er Jahren restauriert und heute ist dort eine Kunstgalerie untergebracht.

Männer benötigen eine Kopfbedeckung!

In Kooperation mit dem Christlich-jüdischen Komitee Burgenland.

Studienfahrt

Schloss Hartheim

Termin: So. 25.11.2018, 8:00 - ca. 19:30 Uhr
Beitrag: € 40,00 (exkl. Mittagessen und Eintritt)
Anmeldung: 0 21 72/ 88 06 bis 31.10.2018

Treffpunkte:

8:00 Uhr: Eisenstadt - Bahnhof

8:30 Uhr: Neusiedl am See - Bahnhof

Im Schloss Hartheim bei Alkoven (Oberösterreich) wurden bis zum Jahre 1940 geistig und körperlich behinderte Menschen gepflegt. Im Frühjahr 1940 wurde die Pflegeanstalt in eine Euthanasie-Anstalt umgewandelt. Zwischen 1940 und 1944 wurden hier rund 30.000 Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung sowie psychisch kranke Menschen ermordet. Seit 2003 dient das Schloss als Stätte der Begegnung und als Lern- und Gedenkort. In einem geführten Rundgang durch die Ausstellung „Wert des Lebens“ und die Gedenkstätte werden die wichtigsten Informationen zum Ort vermittelt.

Die Anfahrt von Oberwart nach Eisenstadt erfolgt durch private Fahrgemeinschaften (Info: Horst Horvath, 0 664/ 35 81 489). Treffpunkt ist um 6:30 Uhr in Oberwart, VHS/ Schulgasse 17.

Gondolipskero ladipe - Gedenkfahrt nach Lackenbach

Treffpunkt: Oberwart - Gasthaus Neubauer, 10:00 Uhr
Termin: Sa. 17.11.2018, 10:00 - 14:00 Uhr
Anmeldung: 0 664/ 35 81 489

11:00 Uhr: Feierliches Gedenken beim Mahnmal für Roma und Sinti.

Am 23. November 1940 wurde in einem ehemaligen Gutshof das sogenannte "Zigeunerlager" Lackenbach eingerichtet. 2.000 von den insgesamt 4.000 im Lager Lackenbach internierten Roma wurden im Herbst 1941 in das Ghetto Lodz/Litzmannstadt deportiert und ermordet. Nur 300 bis 400 Häftlinge erlebten im April 1945 die Befreiung durch sowjetische Truppen.

Buchpräsentation

Die jüdische Familie Wallenstein-Benkő

Martin Pieber

Ort: Neusiedl/ See - haus im puls
Termin: Di. 06.11.2018, 19:00 Uhr
Anmeldung: 0 21 72/ 88 06

Etwa dreißig Jüdinnen und Juden lebten bis zum Jahr 1938 in Neusiedl am See, darunter die Familie Wallenstein-Benkő. Sie besaß eine Schnittwarenfachhandlung im Ort. Als die Nationalsozialisten die Macht übernahmen, wurde die Familie enteignet bzw. gezwungen ihren Besitz zu verkaufen. Bald darauf musste sie das Burgenland in Richtung Ungarn verlassen. 1944 wurden vier Generationen der Familie Wallenstein-Benkő von Győr nach Auschwitz deportiert und ermordet. Nur einer von ihnen, Emmerich Benkő, überlebte und kehrte zurück.

In Kooperation mit edition lex liszt 12.

Themenabend

Jüdisches Leben in Güssing - eine Spurensuche

Karl Heinz Gober, BA, MA und Dr. Michael Hammer

Ort: Güssing - Franziskanerkloster (Klosterraum)
Termin: Fr. 09.11.2018, 19:30 Uhr
Anmeldung: 0 33 22/ 43 129

Seit der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts beherbergte die Herrschaftsstadt Güssing eine sowohl in wirtschaftlicher als auch kultureller Hinsicht reichhaltige Judengemeinde. Als Schutzjuden der Batthyány blühte die nahezu autonome Judengemeinschaft derart auf, dass um die Mitte des 19. Jahrhunderts der jüdische Bevölkerungsanteil in Güssing auf mehr als 40 Prozent anstieg. Die Machtübernahme der Nationalsozialisten in Österreich im März 1938 besiegelte das Ende der jüdischen Gemeinde in Güssing.

Dr. Michael Hammer, Univ. Ass. für mittelalterliche Geschichte an der Uni Graz, skizziert die jüdische Geschichte und das Zusammenleben mit der christlichen Bevölkerung. Der Zeithistoriker Karl Heinz Gober BA, MA, wendet sich v.a. den Entwicklungen des 20. Jahrhunderts zu - fokussiert auf die jüdische Bevölkerung in den Schicksalsmonaten von 1938.

Themenabend

Können Haare Sünde sein?

Über die Tradition der Kopfbedeckungen in den großen monotheistischen Weltreligionen
Mag.^a Kathrin Ruth Lauppert-Scholz

Ort: Jennersdorf - Arche/ Hauptplatz 2
Termin: Mi. 21.11.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 33 29/ 45 075

Haare gelten in vielen Kulturkreisen und Religionen als verhüllenswert, sexuell konnotiert. Eine junge Muslimin trägt ein Kopftuch, eine christliche Ordensschwester ihren Habit als Zeichen der Zugehörigkeit zur Glaubensgemeinschaft und orthodoxe Jüdinnen eine koschere Perücke. An diesem Abend wollen wir der Frage nachgehen, warum Frauen nach der Eheschließung „unter die Haube kommen“, welche Grundlagen diese Tradition hat, und warum viele dieser nicht folgen.

In Kooperation mit Stadtbücherei und Stadtpfarre Jennersdorf.

INFORMATION

Burgenländische Volkshochschulen

Tel.: 0 26 82/ 61 363

info@vhs-burgenland.at

www.vhs-burgenland.at



BURGENLÄNDISCHE
VOLKSHOCHSCHULEN